

**Inhalt**

1. Hintergrund der Evaluation
2. Stichprobencharakterisierung
3. Erwartung an das Seminar
4. Beurteilung der Simulation
5. Genderaspekte und Reflexion
6. Veränderung der Einstellungen und Absichten zur Gründung
7. Zusammenhänge ausgewählter Variablen

**1. Hintergrund der Evaluation**

Im Wintersemester 07/08 bot der Stiftungslehrstuhl für Gründungsmanagement der Leuphana Universität Lüneburg unter der Leitung von Prof. Dr. Schulte das Projektseminar „Entwicklung einer Gründungssimulation“ an, welches auf der Zusammenarbeit mit dem Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik der Universität Hildesheim basierte. Hierzu wurde von Frau Krämer-Gerdes an der Universität Hildesheim das Seminar „Unternehmenssimulation (Übungsfirma)“ angeboten.

Die Hildesheimer Studenten sollten während des Seminars in die Lage versetzt werden, betriebswirtschaftliche Entscheidungen innerhalb einer Gründungssimulation zu treffen. Somit sollten Veränderung der Einstellungen und Absichten zur Gründung herbeigeführt werden. Die Evaluation sollte mögliche Veränderungen festhalten. Sie wurde mit Hilfe von Befragungen der Hildesheimer Studenten während des Seminars durchgeführt. Der erste Fragebogen „Einstiegsfragebogen zum Thema Existenzgründung“ wurde im November, der folgende „Abschlussfragebogen zum Thema Existenzgründung“ im Dezember beantwortet. Der Vergleich der Antworten beider Fragebögen diente der Evaluation als Basis, um Veränderungen der Einstellungen und Absichten zu Gründungen zu dokumentieren.

Das simulierte Unternehmen erhielt den Namen „Haus der Möglichkeiten“. Die

Gründungsfirma umfasste einen fiktiven Freundeskreis von fünf Personen. Diese einzelnen Gründungspersonen wurden in Hildesheim durch Kleingruppen mit einer Stärke von drei bis vier Seminarteilnehmern repräsentiert. Die inhaltlichen Schwerpunkte der einzelnen Gründungspersonen umfassten Kultur, Pädagogik, Pflege, eine psychologische und eine kaufmännische Beratung.

Darüber hinaus wurden zwei Exkursionen nach Hildesheim durchgeführt, um dort die Bearbeitung der Gründungssimulation durch die Seminargruppe in Bezug auf Gender- und Diversity-Aspekte zu beobachten.

**2. Stichprobencharakterisierung**

Das Seminar Übungsfirma an der Universität Hildesheim bestand aus 8 weiblichen und 9 männlichen Teilnehmern. Sie waren zwischen 22 und 35 Jahre alt. Das Durchschnittsalter lag bei 25,6 Jahren. Lediglich 6 Teilnehmer hatten Vorkenntnisse im Bereich Existenzgründung/ Gründungsmanagement und nur 2 besuchten parallel zum Seminar andere Veranstaltungen im Bereich Existenzgründung/ Gründungsmanagement. Kaufmännische Vorkenntnisse konnten nur 5 Personen vorweisen, jedoch war bei 8 mindestens ein Elternteil schon einmal selbstständig. Alle Teilnehmer beenden voraussichtlich im Jahr 2008 das Studium.

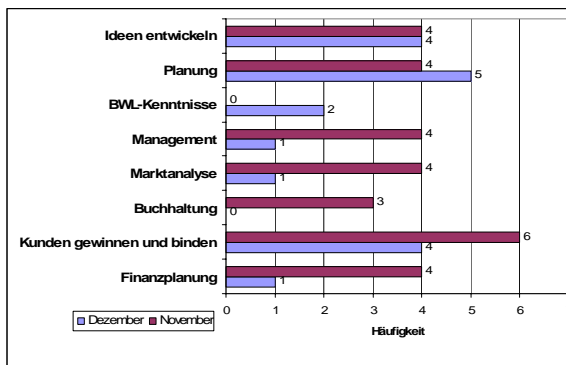
**3. Erwartungen an das Seminar**

Ein Teil der Fragebögen forderte die Seminarteilnehmer aus Hildesheim auf, sowohl inhaltliche als auch aufgabenspezifische Erwartungen an eine Gründungssimulation zu benennen.

Inhaltlich erwarteten 9 Teilnehmer den Erwerb von Gründungskenntnissen. Mit einem Wert von 4,8 wurde diese Erwartung letztendlich zufrieden stellend erfüllt. Das Kennenlernen von Einflussfaktoren auf eine Unternehmung erwarteten nur 5

Personen, doch diese Erwartung erfüllte sich mit einem Wert von 5,0.

In Bezug auf die Aufgaben erwarteten alle 17 Teilnehmer die Gründung eines imaginären Unternehmens (Erwartungserfüllung (EE) 5,2) und 16 das Erstellen eines Businessplans (EE 4,8). Als Ziel des Seminars wurde angegeben, Gründungsgrundkenntnisse zu erwerben. Im Mittel wurde diese Erwartung zu 3,6 erfüllt. Außerdem erwarteten die Teilnehmer, dass sie konkrete Aufgaben einer Unternehmung kennen lernen (EE 4,7). Was die Teilnehmer unter „konkreten Aufgaben einer Unternehmung“ verstehen und wie die jeweilige Erwartung erfüllt wurde, zeigt die nachfolgende Graphik:



Zur „Rolle und Funktion der Lehrenden“ erwarteten 9 Teilnehmer eine anleitende Funktion, jedoch wurde diese Erwartung mit einem Wert von etwa 5,0 nicht vollständig erfüllt. Dahingegen erwarteten nur 3 Teilnehmer eine informative Funktion der Dozentin. Diese Erwartung wurde dann aber mit einem Wert von 7,0 vollständig erfüllt.

Im Gesamtergebnis stand eine durchschnittliche Erwartungserfüllung innerhalb des Seminars von 4,9 auf einer 7er Skala.

#### 4. Beurteilung der Simulation

In den Fragebögen wurden die Beteiligten zudem aufgefordert, eine Gesamtbewertung der Gründungssimulation abzugeben.

9 von 17 Personen (53%) gaben an, einen realistischen Eindruck über eine Unternehmensgründung erhalten zu haben.

Ebenso 9 Personen bescheinigten eine Erweiterung ihres Wissenshorizonts. 75% der Beteiligten haben nun keine Angst mehr davor, sich selbstständig zu machen und 14 von 17 (82%) erkannten den Arbeitsaufwand, der mit einer Gründung verbunden ist. Dass mit der Übungsfirma ein höherer Aufwand verbunden war, als bei einem konventionellen Seminar, äußerten ebenfalls 14 der 17 Beteiligten. Dennoch zeigten 10 von 17 Teilnehmern (59%) kein Interesse daran, ein Unternehmen zu gründen.

Im Dezember besuchten die Lüneburger Studenten die Teilnehmer in Hildesheim, um deren Tätigkeiten und Aktivitäten zu beobachten. Folgende Erkenntnisse resultierten aus dieser Beobachtung:

Durch ein überwiegend von Theorie geprägtes Seminar fehlte vielen Teilnehmern der Praxisbezug. Dieser hätte beispielsweise durch Anfragen bei der Industrie- und Handelskammer erfolgen können.

Zum Anderen wurde den Studenten in Hildesheim in zu kurzer Zeit, zu viel theoretischer Inhalt vermittelt, worunter die Konzentration merklich litt.

Darüber hinaus wurde festgestellt, dass die Räumlichkeiten nicht optimal für eine produktive Arbeitsatmosphäre ausgerichtet waren. Hier wären abgetrennte Räume für jede Gruppe eine mögliche Lösung gewesen. Ein weiteres Manko war die geringe Anzahl an elektronischen Medien, was weitere Recherchemöglichkeiten via Internet erschwerte.

Ferner entstand der Eindruck, dass vor allem das Ausgangsetting wenig Zustimmung seitens der Hildesheimer Studenten fand, da das Konzept Realitätsnähe vermissen lies. Infolgedessen sank die Motivation an der Mitarbeit deutlich. Mangelnde Motivation spiegelte sich beispielsweise in Abgelenktheit und einem Ausdruck des Desinteresses wieder.

## 5. Genderaspekte und Reflexion

Ein weiterer Abschnitt in den Fragebögen befasste sich mit der Einstellung der Seminarteilnehmer zum „Managing Gender and Diversity“-Ansatz.

Die Bedeutsamkeit vom Gender- und Diversity-Aspekten hoben 9 von 17 Teilnehmern hervor. Demgegenüber wurden lediglich 5 von 17 (29%) der Befragten hinsichtlich Gender- und Diversity-Aspekten sensibilisiert. Fast die Hälfte (47%) halten eine geschlechtsspezifische Didaktik in Gründungsseminaren für wichtig. Die Fähigkeit, leicht das eigene Handeln zu reflektieren, konnten nur 2 der 17 Teilnehmer (12%) vorweisen.

Wichtigkeit/ Zustimmung	Mittelwertsdifferenz (Dez.-Nov)	Signifikanz ( $\alpha$ -Fehler)
MG&D als Querschnittsthema in der strategischen Unternehmensführung	-0,500	0,500
Die geschlechtergerechte Didaktik in univ. Seminaren zur Gründungsausbildung	-0,706	0,144
Die Möglichkeit in Lehrveranstaltungen Situationen und eigenes Verhalten zu reflektieren	-0,353	0,448
Mir fällt es eher leicht, mein Handeln zu reflektieren	0,000	1,000

In Bezug auf die Veränderung der Einstellungen von November zu Dezember ist zu erkennen, dass die Wichtigkeit hinsichtlich der Genderaspekte und der Reflexion im Laufe des Seminars zwar auf einem hohen Niveau geblieben ist, sich jedoch verringert hat. Eine irrationale Entwicklung, sollte ein solches Seminar doch eigentlich das Gegenteil bewirken.

Ein T-Test soll eine solche Mittelwertdifferenz ermitteln und darüber hinaus eine Signifikanz bestimmen. Signifikanz bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit gering ist, dass ein Ergebnis nur durch Zufall entstanden ist. Ein Untersuchungsergebnis ist umso signifikanter, je kleiner der  $\alpha$ -Fehler ist. In der nachfolgenden Tabelle liegen die  $\alpha$ -Werte über 0,05, so dass keine starke Signifikanz zu erkennen ist. Dies hängt vor

allem mit der kleinen Stichprobe von 17 Teilnehmern zusammen. Somit ist das Untersuchungsergebnis nicht zu verallgemeinern, jedoch ist eine abnehmende Tendenz zu erkennen.

## 6. Veränderung der Einstellungen und Absichten zur Gründung

Erneut wurden mittels T-Tests Mittelwertdifferenzen ermittelt, um Veränderungen hinsichtlich der Einstellung und Absicht zur Gründung darzustellen. Die folgenden Konstrukte sind theoretisch fundiert auf Basis bewährter verhaltensklärender Modelle.

Es stellte sich heraus, dass die Einstellung, sich innerhalb der nächsten 5 Jahre selbstständig zu machen, verschlechtert hat. So sank der Mittelwert nach dem Seminar von 4,06 auf 2,84 signifikant um 1,22. In den Befragungen zeigte sich zudem eine allgemeine Verunsicherung hinsichtlich einer Existenzgründung.

Ferner konnte ermittelt werden, dass sich ein positiver sozialer Druck des Umfeldes zum Gründen im Dezember um 0,91 im Mittel verringerte. Somit lag der Mittelwert bei lediglich 2,56 ist damit stark abgesunken.

Ebenso schätzten die Teilnehmer in der Dezemberbefragung ihre Fähigkeiten in Bezug auf eine Existenzgründung schlechter ein, als es noch im November der Fall war. So sank der Mittelwert um 0,41 von 3,97 auf 3,56. Mit einem  $\alpha$ -Fehler von 0,327 kann dieses Ergebnis aber nicht verallgemeinert werden.

Dem entgegen schätzten die Teilnehmer sowohl im November als auch im Dezember die Realisierbarkeit einer Existenzgründung nahezu identisch ein.

Aus Sicht der Teilnehmer wurde eine Selbstständigkeit im zweiten Fragebogen unattraktiver als im ersten bewertet.

Die Gründungsabsicht der Teilnehmer war sowohl vor, als auch nach der Übungsfirma relativ schwach ausgeprägt. Der Mittelwert im Dezember sank nur geringfügig um 0,15 auf 3,01. Jedoch ist der  $\alpha$ -Fehler er-

neut zu groß, um dieses Ergebnis verallgemeinern zu können.

Konstrukt		Mittelwert	Delta-Mittelwert	$\alpha$ -Fehler
Einstellung	Nov	4,06	-1,22	0,008
	Dez	2,84		
Sozialer Druck	Nov	3,47	-0,91	0,030
	Dez	2,56		
wahrgenommene Verhaltenskontrolle	Nov	3,97	-0,41	0,327
	Dez	3,56		
wahrgenommene Realisierbarkeit	Nov	4,50	-0,06	0,773
	Dez	4,44		
Attraktivität	Nov	4,67	-0,76	0,009
	Dez	3,90		
Gründungsabsicht	Nov	3,16	-0,15	0,563
	Dez	3,01		

### 7. Zusammenhänge ausgewählter Variablen

Um die Zusammenhänge beschreiben zu können, mussten zunächst die gegebenen Antworten der Teilnehmer umkodiert werden. So wurde die Ratingskala von 7 Antwortmöglichkeiten auf eine „0/1“-Dummy-Variable beschränkt. Somit wurden alle Antworten unterhalb des Medians 4,0 mit der Variable 0 beschrieben und oberhalb des Medians zu einer 1 kategorisiert. Eine Antwort unterhalb von 4,0 bedeutete tendenzielle Ablehnung, eine Antwort oberhalb des Medians entsprach einer tendenziellen Zustimmung.

Das folgende Beispiel soll dies verdeutlichen: Es soll ermittelt werden, ob das Geschlecht einen Einfluss darauf hat, ob kaufmännische Vorkenntnisse vorhanden sind oder nicht.

	0=weiblich	1=männlich	Gesamt
0=nein	6	6	12
1=ja	2	3	5
	8	9	17

Es stellte sich heraus, dass nur 2 von 8 weiblichen und 3 von 9 männlichen Teilnehmern Vorkenntnisse hatten. Mit einem  $\alpha$ -Fehler von 0,563 ist dieser Zusammenhang aber nicht signifikant.

Eine weitere Frage beschäftigte sich damit, ob das Geschlecht Einfluss auf die Höhe

des Einsatzes im Seminar hatte. Es kam heraus, dass 6 von 8 weiblichen Teilnehmern einen höheren Einsatz zeigten, 7 von 9 männlichen Teilnehmern taten dies hingegen nicht.

Ob ein besseres Verständnis Erwartungserfüllung einen Einfluss auf der Zusammenhänge einer Unternehmensgründung hat, hing in erster Linie damit zusammen, ob die Erwartungen überhaupt erfüllt worden sind oder nicht. Bei 10 Teilnehmern wurden die Erwartungen vom November nicht erfüllt. Von diesen 10 haben 8 die Zusammenhänge einer Gründung nicht besser verstanden. 7 Teilnehmer gaben an, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden. 5 von diesen Teilnehmern haben auch die Zusammenhänge einer Gründung besser verstanden.

In der nächsten Frage sollte geklärt werden, ob kaufmännische Vorkenntnisse einen Einfluss auf das bessere Verständnis der Zusammenhänge einer Gründung haben. Lediglich 5 Befragte gaben an, Vorkenntnisse zu besitzen, aber keiner von diesen 5 verstand die Zusammenhänge einer Gründung nach der Simulation besser.

Eine weitere Frage befasste sich damit, welchen Einfluss das Geschlecht darauf ausübt, ob die Gründungssimulation einen realistischen Eindruck einer Unternehmensgründung vermittelte. 5 von 8 weiblichen Teilnehmern gaben an, tendenziell einen realistischen Eindruck durch das Seminar erhalten zu haben. 8 von 9 männlichen Teilnehmern hingegen haben diesen Eindruck nicht bekommen.

#### Impressum:

##### Herausgeber:

Leuphana Universität Lüneburg  
 Institut für Betriebswirtschaftslehre  
 Lehrstuhl Gründungsmanagement  
 Univ.-Prof. Dr. Reinhard Schulte

Postanschrift: 21332 Lüneburg  
 Dienstgebäude: Scharnhorststr. 1, Gebäude 6

Kontakt: Dipl.-Kffr. Miriam Seitz, Telefon (04131/6772177),  
 Telefax (04131/782158),

e-mail: seitz@uni-lueneburg.de, www.gmlg.de

Text und Gestaltung: Boris Bock, Jan Philipp Dürbeck, Martin Kowalski